

Am lage  
E. 24.11.2010 (1)



Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth • Eschstraße 8 • 49661 Cloppenburg

An den Landkreis Cloppenburg  
Herrn Frische  
Eschstrasse 29

49661 Cloppenburg

Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth  
Kirchlich milde Stiftung privaten Rechts  
Eschstraße 8, 49661 Cloppenburg  
Telefon (0 44 71) 70 45 -0  
Telefax (0 44 71) 70 45 -70  
caritas-clp@caritas-sozialwerk.de  
www.caritas-sozialwerk.de

2010-11-18

Betr.: Antrag auf Förderung auf dem Gebiet des Umweltschutzes/Klimaschutzes  
„CSW-Stromspar-Check“

Sehr geehrter Herr Frische,

bezugnehmend auf das Ihnen bereits einmal vorgestellten Projektes „CSW-Stromspar-Check“ beantragen wir für die Laufzeit von 1 Jahr eine anteilige Förderung des Landkreises in Höhe von

**14.000,00 €.**

Ziel des Projektes ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz bzw. Energiesparen. Im Fokus stehen dabei sozial benachteiligte Personen bzw. Haushalte. Durch diese beispielhafte Initiative für Mensch und Umwelt wird der Klimaschutz vorangetrieben und wir kommen der Vorgabe der EU über eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von 20 % bis 2020 ein Stück näher.

Die bisherigen Ergebnisse sind überaus positiv: Es wurden etwas mehr als 300 einkommensschwache Haushalte beraten. Die Haushalte erreichten durch die, nach der Beratung eingebauten Energiesparartikel, Einsparungen im Stromverbrauch von durchschnittlich 85 €. Auch die Kommune profitiert. Langfristig (Lebensdauer der Wassersparartikel) wird pro Haushalt ca. 350 € im Rahmen der Heizkosten zur Warmwasseraufbereitung und der Wasserkosten gespart (Insgesamt: 105.000 €). Als Beitrag zum Umweltschutz wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesen Haushalten wurde um insgesamt 1039 t gesenkt.

Unser Projekt wird mitgetragen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Projektpartner ist der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. und der deutsche Caritasverband e.V..

Unterstützt wird es daneben auch vom SGB II-Träger sowie durch das CSW selbst.

Mit der Bewilligung des Förderantrages kann das Projekt direkt weitergeführt werden. Als Projektleiterin steht uns mit Frau Dipl. Ing. Versorgungstechnik und Energieberaterin, eine kompetente Fachkraft auch weiterhin zur Verfügung.

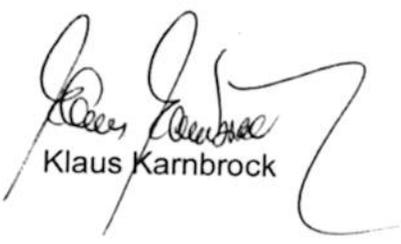
In der Anlage finden Sie eine Projektbeschreibung sowie eine Aufstellung der jährlichen Kosten, eine Auswertung der bisher erreichten Ergebnisse und die Evaluationsergebnisse des Modellprojektes des Cariteams Frankfurt zur Nachhaltigkeit des Projektes.

Für evt. Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir hoffen, dass der Landkreis sich im Interesse des Umweltschutzes und der Zielgruppe am „CSW-Stromspar-Check“ beteiligen wird.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen, aber auch Frau Bley-Albers, Projektleiterin, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Karnbrock

Anlagen:

- Projektbeschreibung „Energiesparservice“
- Kostenaufstellung
- Auswertung des bisherigen Projektes
- Weitere Infos



<b>1. Personalkosten</b>					
	(0,5 VZ)				22.612,20 €
	(1 VZ)				21.600,00 €
<b>2. Sachkosten</b>					
<b>2.1 Miete</b>	Miet- und Mietnebenkosten				7.320,00 €
<b>2.2 Reisekosten</b>	Fahrkilometer	1000 km/Monat/Standort x 0,30 € (Privat-PKW) x 12 Monate x 2 Standorte		7.200,00 €	
	Regionaltagung Bundestagung	3x/Jahr, ca 250 km x 0,30 € 2x/Jahr,		225,00 €	
	Tagungskosten	150,00 € DB-Fahrkarte x 2 ca. 250,00 €		300,00 € 250,00 €	
		Summe RK:		7.975,00 €	7.975,00 €
<b>2.3 Sonstige</b>	Telefon, Internet, Büromaterial, Verwaltung				4.942,80 €
					<u>64.450,00 €</u>
					Kosten gesamt:
<b><u>Einnahmen</u></b>					
1. Bundesministerium für Natur, Umwelt und Reaktorsicherheit					24.750,00 €
2. Mittel SGB-II-Träger					23.640,00 €
3. Landkreis Cloppenburg					14.000,00 €
4. Eigenanteil CSW					2.060,00 €
					<u>64.450,00 €</u>

(3)



Strom gespart,  
Fußball  
gekauft



Kurzkonzept

## Stromsparer-Check in einkommensschwachen Haushalten

### Hintergrund

Die stark gestiegenen Energiekosten führen immer häufiger dazu, dass einkommensschwache Haushalte ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen können und in finanzielle Bedrängnis geraten. Die deutschlandweit mehr als 8 Millionen Empfänger von staatlichen Transferleistungen (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder auch Wohngeld) verfügen nur über begrenzte Mittel für Investitionen in Energieeffizienztechnik. Auch das Wissen um den sparsamen Einsatz von Energie und Wasser ist nicht immer gegeben.

Hier setzt die Aktion Stromsparer-Check des Deutschen Caritasverbands (DCV) und des Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) an: Ziel des Projekts ist es, den Energie- und Wasserverbrauch und die damit verbundenen Kosten in einkommensschwachen Haushalten zu senken. Gleichzeitig werden langzeitarbeitslose Personen im Rahmen einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung zu sogenannten Stromsparerhelfern geschult, die dann in den Haushalten die Stromsparer-Checks durchführen.

### Der Stromsparer-Check

Und so funktioniert der Stromsparer-Check: Einkommensschwache Haushalte können vor Ort einen Beratungstermin vereinbaren. Im Rahmen von zwei Hausbesuchen werden von den Stromsparerhelfern zunächst der aktuelle Stromverbrauch verschiedener Elektrogeräte sowie der Wasserverbrauch aufgenommen. Beim zweiten Besuch werden kostenlos notwendige Soforthilfen wie Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Zeitschaltuhren, Wassersparduschköpfe etc. im Wert von durchschnittlich 70 Euro installiert. Ergänzend werden konkrete Tipps zur Einsparung von Strom, Wasser und Heizenergie gegeben. Die erzielbaren Einsparungen werden dem Haushalt anhand eines Berichtes erläutert. Die Entlastungen im Bereich Strom kommen unmittelbar den Haushalten zu Gute, von den Einsparungen bei Wasser und Wärme profitieren auch die Kommunen.

Eine Gemeinschaftsaktion von:



Deutscher  
Caritasverband e.V.

Mit Unterstützung von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz  
und Raumordnung



## Stromspar-Check im Landkreis Cloppenburg

In den Landkreisen Cloppenburg und Vechta beteiligt sich das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth an der Aktion Stromspar-Check. Partner vor Ort ist die BEKS Energie Effizienz GmbH in Bremen. Bisher wurden insgesamt 431 (in beiden Landkreisen) durchgeführt. Im Durchschnitt konnten so pro Haushalt jährlich rund 80 € Stromkosten, 60 € Wasserkosten und 35 € Heizkosten (v. a. durch die Einsparung von Warmwasser) eingespart werden. Da die Strom- und Wasserspargeräte langfristig im Haushalt bleiben, können diese Einsparungen über viele Jahre erzielt werden.

### Ziele des Projektes

- Sozialpolitische Zielsetzung: Kostenentlastung für einkommensschwache Haushalte
- Klimapolitische Zielsetzung: Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Verbreitung der Nutzung bewährter Energie- und Wasserspartechniken, sichtbarer Beitrag armer Menschen zu Klimaschutz-Zielen der Bundesregierung wie zur Bewahrung der Schöpfung
- Bildungspolitische Zielsetzung: Sensibilisierung einkommensschwacher Haushalte für Klimaschutz und Energieeinsparung
- Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung: Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt
- Ökonomische Zielsetzung: Kostenentlastung für Kommunen durch Einsparung von Wasser- und Heizkosten

Eine Gemeinschaftsaktion von:



Deutscher  
Caritasverband e.V.

Mit Unterstützung von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz  
und Reaktorsicherheit

(6)



# Auswertungsbericht Stromspar-Check

## Auswahlkriterien

Gebiet / Standort: Bremen / Sozialwerk Cloppenburg

Postleitzahlen: 26169, 26219, 26676, 26683, 49624, 49632, 49661, 49681, 49683, 49685, 49688, 49692, 49696, 49699

Zeitraum der Stromspar-Checks: 01.12.2008 - 31.10.2010

Quelle für Dauer je Duschgang: Angaben des Haushalts

## 1. Allgemeine Angaben

Anzahl der durchgeführten Stromspar-Checks: 296 Haushalte

Anteil mit nicht-elektrischer Warmwasser-Bereitung (z.B. Zentralheizung): 91 %

Anteil mit elektrischer Warmwasser Bereitung: 9 %

Anteil Wohnungen: 77 %

Anteil 1-2-Familienhäuser: 23 %

Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,9 Personen

Durchschnittlicher Stromverbrauch je Haushalt: 3.453 kWh/a

Durchschnittlicher Wasserverbrauch je Haushalt: 171,8 m³/a

## 2. Installierte Soforthilfen zum Energie- und Wassersparen

	Durchschnitt je Haushalt	Absolut
Energiesparlampen	7,4	2.185
Schaltbare Steckerleisten, Energy-Saver	1,3	373
Strahlregler für Wasserhahn	1,3	371
WC-Stoppgewichte	0	1
Wasserspar-Duschköpfe	0,7	206
Durchflussbegrenzer	0	0
Kühlschrankthermometer	0	2
Hygro- und Thermometer	0	0
Zeitschaltuhren, Thermostopps (Stromeinsparung bei elektrischer Warmwasserbereitung)	0	4

Anzahl installierter Soforthilfen (Stück) **3.142**

Wert der installierten Soforthilfen (EUR) **16.877**

(7)



Wert installierte Soforthilfen je Haushalt (EUR)

57,02

### 3. Durchschnittliche jährliche Einsparungen je Haushalt

	Menge je Einheit	Gesamt-einsparungen EUR <sup>i</sup>	Einsparungen beratener Haushalte, EUR <sup>ii</sup>
Strom (kWh) <sup>iii</sup>	428	90,43	90,43
Wasser (m <sup>3</sup> )	36,4	102,83	87,4
Heizenergie (über eingespartes Warmwasser, in kWh)	1080	79,92	53,55
CO <sub>2</sub> (kg) <sup>iv</sup>	509	--	--

Einsparungen für Bezieher von ALG-II oder Sozialhilfe: nur Strom (EUR) **90,43**

Einsparungen für Bezieher von Wohngeld: Strom, Wasser und Heizenergie (EUR) **231,38**

### 4. Langfristige Einsparungen (über Lebensdauer der Sparartikel) je Haushalt (v)

	Menge je Einheit	Gesamt-einsparungen EUR <sup>i</sup>	Einsparungen beratener Haushalte, EUR <sup>ii</sup>
Strom (kWh) <sup>iii</sup>	3.262	689	689
Wasser (m <sup>3</sup> )	364	1.028	874
Heizenergie (über eingespartes Warmwasser, in kWh)	10.800	799	535
CO <sub>2</sub> (kg) <sup>iv</sup>	4.482	--	--

Einsparungen für Bezieher von ALG-II oder Sozialhilfe: nur Strom (EUR) **689**

Einsparungen für Bezieher von Wohngeld: Strom, Wasser und Heizenergie (EUR) **2.099**

(9)



**5. Langfristige Einsparungen (über Lebensdauer der Sparartikel) in allen Haushalten**

	Menge je Einheit	Gesamt-einsparungen EUR <sup>i</sup>	Einsparungen beratener Haushalte, EUR <sup>ii</sup>
Strom (kWh) <sup>iii</sup>	965.470	204.067	204.067
Wasser (m <sup>3</sup> )	107.836	304.366	258.711
Heizenergie (über eingespartes Warmwasser, in kWh) <sup>x</sup>	3.196.781	236.562	158.496
CO <sub>2</sub> (t) <sup>iv</sup>	1.327	--	--
Summen (EUR)		744.995	621.274

**6. Langfristige Kosteneinsparungen für Kommunen (inkl. Anteil Bund)**

Bei Beziehern von ALG II und Sozialhilfe tragen die Kommunen die Kosten für Wasser und Heizenergie<sup>vi</sup>. Diese Einsparungen der Kommunen werden hier gesondert ausgewiesen<sup>vii</sup>:

	EUR
Wasser	114.790
Heizenergie (über eingespartes Warmwasser)	70.325
Summe (EUR)	185.115

**7. Aufteilung der Kostentlastung zwischen Kommune und Bund (viii)**

Kommune (EUR)	150.817
Bund: Anteilige Refinanzierung der Wasser- und Heizenergiekosten ALG II (EUR)	34.298

**8. Durchschnittliche langfristige Einsparung der Kommune je Haushalt mit Stromspar-Check**

Einsparung Kommune (ohne Anteil Bund) je Haushalt mit Stromspar-Check (EUR)	509,52
---	--------

## Erläuterungen

- i Diese Spalte enthält die vollständigen finanziellen Einsparungen, also auch jene, die bei Nachbarn des beratenen Haushalts auftreten. Heizenergiekosten werden in Mehrfamilienhäusern lt. Heizkostenverordnung nur anteilig (50-70%) verbrauchsabhängig abgerechnet. Fehlen Wasserzähler, kann auch Wasser nicht verbrauchsabhängig abgerechnet werden. Dies betrifft durchschnittlich 15% der Haushalte. (Quelle: Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen 2004).  
Die Preise für Strom und Wasser basieren auf den in den Haushalten erhobenen Daten. Bei der Heizenergie ist ein gewichteter bundesdeutscher Durchschnittspreis von 7,4 €/kWh Wärme angesetzt (Quelle: BMWi, 2008, eigene Berechnungen).
- ii Diese Spalte enthält nur jene Einsparungen, die bei beratenen Haushalten mit Stromspar-Check selbst auftreten. Einsparungen bei Nachbarhaushalten in Mehrfamilienhäusern aufgrund nicht verbrauchsabhängiger Umlage von Wasser- oder Heizenergiekosten sind hier nicht enthalten (vgl. Fußnote i).
- iii Bei der Berechnung der Stromeinsparungen werden Korrekturfaktoren verwendet, die berücksichtigen, dass Energiesparlampen eventuell wieder ausgebaut werden (4%) oder die Schalter an den Steckerleisten nicht regelmäßig benutzt werden (17%) (Quelle: Evaluation Energiesparservice Frankfurt, IFEU/ISOE 2009).
- iv Die CO<sub>2</sub>-Einsparung errechnet sich durch die eingesparten kWh im Bereich Strom und Wärme. Für Strom beträgt der Umrechnungsfaktor 596g CO<sub>2</sub>/kWh (UBA 2008), für Heizenergie (gewichteter bundesdeutscher Mix aus Gas (53%), Heizöl (33%) und Fernwärme (14%), Stat. Bundesamt 2006) beträgt der Umrechnungsfaktor 235g CO<sub>2</sub>/kWh Endenergie (auf Basis Gemis 4.2/UBA 2008).
- v Die unterstellte Lebensdauer der Energiesparlampen und Produkte für Stromeinsparungen im Standby-Modus beträgt 7 Jahre. Die unterstellte Lebensdauer der Wassersparprodukte sowie der Zeitschaltuhren und Thermostops beträgt 10 Jahre. Energie- und Wasserpreissteigerungen während der Lebensdauer blieben rechnerisch unberücksichtigt.
- vi Die Berechnung der Einsparungen für die Kommunen berücksichtigt die Übernahme von Kosten für Wasser und Heizenergie nur bei Empfängern von ALG II und Sozialhilfe. Wohngeldempfänger tragen diese Kosten selbst. Bei der Berechnung wird die folgende Aufteilung verwendet: 77% ALG II Empfänger, 10% Empfänger von Sozialhilfe, 13% Empfänger von Wohngeld (Quellen: Bundesanstalt für Arbeit (2009), Statistisches Bundesamt (2008)).
- vii Bei der Berechnung der langfristigen Einsparungen für die öffentliche Hand wurden durchschnittliche Verbleiberaten im Bezug von ALG II und Sozialhilfe berücksichtigt. Bei ALG II wurden als Raten 45% nach 3 Jahren und 25% nach 10 Jahren unterstellt, bei Sozialhilfe 90% nach 10 Jahren (in Anlehnung an Evaluation Energiesparservice Frankfurt, IFEU/ISOE 2009).
- viii Der Bund beteiligt sich an den Kosten für Unterkunft und Heizung für die kommunalen Träger bei Beziehern von ALG II. Der Bundesanteil liegt ab 2009 bei durchschnittlich 26% (Deutscher Bundestag, Drucksache 16/10811, 07.11.2008) bzw. ab 2010 bei durchschnittlich 23,6% (BMAS 2009).
- ix In die Berechnung der Heizenergieeinsparungen fließen folgende Faktoren ein:  
Bei der Dusche wird ein Warmwasseranteil von 90% angenommen, beim Wasserhahn von 30%.  
Nutzwärmeeinsparung pro m<sup>3</sup> Warmwassereinsparung: 34,8 kWh/m<sup>3</sup> (bei Erwärmung des Wassers um 30 K).  
Mittlerer Wirkungsgrad Heizung (gewichtet): 0,848 kWhNutzenergie/kWh Endenergie (Erdgasheizung: 0,85, Ölheizung: 0,8, Fernwärme: 0,95, eigene Angaben).  
Heizenergieeinsparungen durch Verhaltensempfehlungen wurden hier noch nicht berücksichtigt.



# Ergänzende Informationen zum Auswertungsbericht

Standort/Region: Sozialwerk Cloppenburg / Bremen  
 Postleitzahlen: 26169, 26219, 26676, 26683, 49624, 49632, 49661, 49681, 49683, 49685, 49688, 49692, 49696, 49699  
 Zeitraum: 01.12.2008 - 31.10.2010  
 Anzahl abgeschlossene Checks: 296 Checks

## 1. Haushalte nach Art der Transferleistung

	Anteil in %	Anzahl (absolut)
Arbeitslosengeld II	45	133
Sozialhilfe	8	23
Wohngeld	3	10
Sozialpass	1	4
keine Angabe	43	126

## 2. Strom

	Anteil in %	Anzahl (absolut)
Haushalte mit vorliegender Stromrechnung	64	190

Durchschnittliche Brenndauer ausgetauschter Glühlampen 2,6 Stunden / Tag  
 Durchschnittlicher Strompreis 0,21 € / kWh

## 3. Wasser

	Anteil in %	Anzahl (absolut)
Haushalte mit vorliegender Kaltwasserrechnung	1	3
Haushalte mit Kaltwasserzähler <sup>1)</sup>	2	6
Haushalte mit Warmwasserzähler <sup>1)</sup>	1	4

Durchschnittliche Duschkdauer 9,4 Minuten  
 Durchschn. Anzahl Duschvorgänge pro Person 4,3 / Woche  
 Durchschnittlicher Kaltwasserpreis (inklusive Abwasser) 2,82 € / m<sup>3</sup>  
 Durchschnittliche Wassereinsparung beim Duschkopftausch 7,3 Liter / Minute

#### 4. Heizung

	Anteil in % <sup>2)</sup>	Anzahl (absolut)
Haushalte mit vorliegender Heizkostenabrechnung	15	43
Haushalte mit Heizenergieträger Öl	0	0
Gas	16	47
Fernwärme	0	0
Strom	0	1
Sonstige	0	0
keine Angabe	83	247
Haushalte mit Heizkostenverteilern <sup>1)</sup>	0	1
Haushalte ohne Heizkostenverteiler <sup>1)</sup>	24	72
keine Angabe	75	223

#### 5. Haushalte mit festgestellten Mängeln

	Anteil in %	Anzahl (absolut)
Keine Thermostatventile	3	9
Schimmelbildung	7	20
Fenster mit Einfachverglasung	1	4
Merklich undichte Fenster	6	17
Gutscheine Verbraucherzentrale ausgegeben	3	8

Durchgeführte Stromsparerchecks pro Stromsparerhelfer 1,93 je Monat  
 Anzahl aktive Stromsparerhelfer 9  
 Monat des ersten abgeschlossenen Checks Mai 2009

#### Erläuterungen

<sup>1)</sup> Diese Angaben werden erst seit dem 15.03.2010 als Pflichtfeld abgefragt.

<sup>2)</sup> Die Energieträger addieren sich nicht notwendigerweise auf 100%, da Mehrfachnennungen möglich sind.



## Zusammenfassung

Mit dem Projekt „Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte“ werden Langzeitarbeitslose zu Stromsparhelfern geschult. Diese beraten im Rahmen von Beschäftigungsförderungsprojekten andere einkommensschwache Haushalte beim Energie- und Wassersparen und bauen notwendige Energiesparartikel (z.B. Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Zeitschaltuhren und Wassersparduschköpfe) kostenlos ein.

Kommunen profitieren aus verschiedenen Gründen von der Einführung und Unterstützung des Stromspar-Checks:

1. Soziale Aspekte (Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei der Energiekosteneinsparung, v.a. bzgl. Stromkosten. Vermeidung von notwendigen Darlehen, um Stromsperren abzuwenden)
2. Kosteneinsparung für Kommunen im sozialen Bereich (durch Wasser- und Heizkosteneinsparung bei ALG II- und Sozialhilfeempfängern)
3. (Umwelt)bildungseffekte in einkommensschwachen Haushalten führen zu weiteren Einsparungen durch Verhaltensänderungen (Strom + Heizung)
4. Klimaschutz durch Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen
5. Sinnvolle Beschäftigungsförderungsmaßnahme mit positiven Effekten zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

## Die zentralen Zahlen & Fakten

Im jedem Haushalt, in dem ein Stromspar-Check durchgeführt wurde, werden im Bundesdurchschnitt pro Jahr rund 87 € Stromkosten, 40 € Wasserkosten und 10 € Heizkosten zur Warmwasserbereitung durch die installierten Spargeräte eingespart. Hinzu kommen Einsparungen durch Verhaltensänderungen von durchschnittlich etwa 12 € Stromkosten<sup>1</sup> und etwa 11 € Heizkosten<sup>2</sup>.

Dies führt allein aufgrund der Energiesparartikel zu langfristigen Kosteneinsparungen pro Stromspar-Check (über die Lebensdauer der Spargeräte) von durchschnittlich 1161 €. Davon kommt den Kommunen pro Stromspar-Check im Schnitt rund 183 € durch die (anteilige) Wasser- und Heizkosteneinsparungen zu Gute.<sup>3</sup> Rechnet man die Einsparungen durch Verhaltensänderungen hinzu, so erhöht sich die kommunale Einsparungen noch weiter.

Mit jedem Stromspar-Check werden zudem durchschnittlich 2,36 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) eingespart und damit ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Die Einmündungsquote der Teilnehmer/innen in der Beschäftigungsförderungsmaßnahme Stromspar-Check liegt bei insgesamt 32%.

<sup>1</sup> Dies ergab die Evaluation des Stromspar-Checks durch die Freie Universität Berlin 2010.

<sup>2</sup> Siehe Evaluation des Energiesparservice Frankfurt durch IFEU 2009.

<sup>3</sup> Langfristig bedeutet, dass diese Einsparungen insgesamt über einen Zeitraum von 10 Jahren erzielt werden. Dabei verteilen sich die Einsparungen jedoch nicht gleichmäßig auf 1/10 pro Jahr. Hinterlegt sind die Annahmen, dass nach 3 Jahren 55% der ALG II-Empfänger wieder Arbeit finden /IAB 2009/ und nach 10 Jahren 90% der Sozialhilfeempfänger noch staatliche Unterstützung beziehen. Zudem kommen bei ALG II-Empfänger die kommunalen Einsparungen anteilig dem Bund zugute, der durchschnittlich 23,6% der Kosten für Unterkunft und Heizung refinanziert

## 1) Soziale Aspekte: Steigende Strompreise belasten einkommensschwache Haushalte

Die Strompreise sind in den letzten Jahren stark gestiegen ( seit 2003 um 42%! ). Für ALG II- und Sozialhilfeempfänger sind die Kosten für Haushaltsstrom nach dem SGBII § 20 im Regelsatz enthalten und müssen damit von den Haushalten selbst bezahlt werden. Im Regelsatz von zurzeit 359 Euro (Stand Sep 2010) sind für einen Einpersonenhaushalt im Berechnungssatz 6,3% Haushaltsstrom enthalten. Die meisten Haushalte erwärmen ihr Wasser über die Zentralheizung. In diesen Fällen wird der im Regelsatz enthaltene Warmwasseranteil von 1,8% bzw. 6,47 € abgezogen. Damit bleiben rund 16,15 € monatlich für Beleuchtung, Kochen, Kühlschrank und Wäsche waschen übrig. Mit diesem Anteil können nur noch etwa 500 kWh Strom pro Jahr (bzw. 750 kWh bei elektrischer Warmwasserbereitung) bezahlt werden. Auch bei extrem sparsamen Umgang mit Strom ist dies kaum zu schaffen. Der bundesdurchschnittliche Stromverbrauch eines Einpersonenhaushaltes liegt bei 1790 kWh im Jahr /VDEW 2006/. Einkommensschwache Haushalte nutzen jedoch häufig alte Kühlgeräte mit hohem Stromverbrauch, weil sie sich neue effiziente Geräte nicht leisten können. Zudem verbrauchen Haushalte oft mehr Strom für Beleuchtung und Kochen, wenn Personen tagsüber zu Hause sind.

## 2) Kosteneinsparung für Kommunen im sozialen Bereich durch Wasser- und Heizkosteneinsparungen bei ALGII- und Sozialhilfeempfängern Einsparung von Wasser- und Heizenergiekosten ( zur Warmwassererwärmung)

Wasserkosten werden bei ALGII- und Sozialhilfeempfängern als Teil der Unterkunftskosten (Wohnnebenkosten) von den Kommunen getragen. Wassereinsparungen führen zu hohen Wasserkosteneinsparungen (Trink- und Abwasser). Bei Wassersparmaßnahmen wird darüber hinaus auch Energie zur Warmwassererzeugung eingespart. Dies gilt besonders für den Einsatz von Sparbrausen (ca. 90% Warmwasseranteil) und Perlstrahlern am Wasserhahn (ca. 30% Warmwasseranteil). Nach Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes sind bei zentraler Warmwasseraufbereitung die realen verbrauchsbezogenen Warmwassererzeugungskosten in Abzug zu bringen, sofern diese aus der Heizkostenabrechnung ersichtlich sind. Dies ist jedoch nicht regelmäßig der Fall. Wird Warmwasser eingespart, bleibt der pauschale Abzug gleich, real reduziert sich aber die Heizkostenabrechnung. Hier spart die Kommune Heizkosten ein, wenn Warmwasser gespart wird.

## 3) Einsparung weiterer Heizkosten durch Verhaltensänderungen (Bildungseffekte)

Im Rahmen des Projektes Stromspar-Check werden die Haushalte auch beraten, wie sie durch einfache Verhaltensänderungen Heizenergie einsparen können. Informationen zum richtigen Heizen und Lüften können für die Haushalte wichtige Hinweise sein, um z.B. Schimmelbildung zu vermeiden. Bei Problemen größeren Umfangs mit Technik oder Gebäude verweisen die Stromsparhelfer mit entsprechenden Gutscheinen an die Energieberatung der Verbraucherzentrale. Die Evaluation des Energiesparservice in Frankfurt a.M. hat gezeigt, dass 31 % der Haushalte als Folge der Beratung häufiger Stoßlüften und dafür die Fenster nicht mehr so oft gekippt lassen. Ein Viertel der beratenen Haushalte achtet darauf, die Heizung abends, bei Abwesenheit oder in nicht genutzten Räumen herunterzustellen. 6% der Haushalte heben Möbel oder Vorhänge vor Heizkörpern nun entfernt. Dadurch konnten in Frankfurt

zusätzliche Heizenergieeinsparungen von durchschnittlich 150 kWh pro beratenen Haushalt und Jahr bzw. 11 € jährlich allein durch Verhaltensänderung erzielt werden.

#### 4) Klimaschutzeffekte

Zur Unterstützung der nationalen und internationalen Klimaschutzbemühungen hat sich unsere Regierung zur Senkung der Co2-Emissionen verpflichtet. Hier kann auch der Stromspar-Check einen Beitrag leisten durch die Unterstützung einer Zielgruppe, die ansonsten oft nur schwer erreicht werden kann.

#### 5) Sinnvolle Beschäftigungsförderung

Das Projekt „Stromspar-Check“ bietet Arbeitslosen Menschen eine sinnvolle Beschäftigung. Die Teilnehmer/innen erleben viel positives Feedback und Dankbarkeit von den beratenen Haushalten, so dass die Maßnahme sehr motivierend wirkt. Das Projekt baut auf einem umfassenden Schulungskonzept auf. Dazu gehört eine 60stündige energiefachliche Schulung durch qualifizierte Trainer der Energieagenturen. In 12 Modulen werden Grundlagen zu Energiesparmöglichkeiten bei Beleuchtung, Standby, Haushaltsgroßgeräten (z.B. Kühlschrank, Waschmaschine), Wasserverbrauch, Warmwassererzeugung und Heizung gelegt. Zur Qualifizierung gehört auch die Datenaufnahme, der Umgang mit Messgeräten und die Auswertung der Einspareffekte am Computer. Zudem erfolgt eine insgesamt 40stündige Schulung in den Bereichen Kommunikation (Verhalten im Haushalt, Konfliktmanagement), EDV-Training, Sicherheitstrainings im Umgang mit elektrischem Strom und bei der Nutzung von Leitern sowie Bewerbungstraining. Die Teilnehmer werden auf ihren ersten Vor-Ort-Terminen in den Haushalten von ihren Trainern begleitet. Die weiteren Besuche werden in Teams auf je 2 Personen durchgeführt, so dass sich die Teilnehmer gegenseitig unterstützen können. Im Projekt findet zudem ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zu besonderen Fragestellungen und Problemen in den Haushalten statt. Dabei können sowohl fachliche als auch soziale Aspekte besprochen werden.

Eine Auswertung zur Vermittlung der Teilnehmer/innen in den Arbeitsmarkt ergab folgende Ergebnisse (Stand März 2010): Insgesamt wurden 1704 Stromsparhelfer/innen geschult. Die Abbrecherquote ist mit 16% im Vergleich zu anderen Beschäftigungsförderungsmaßnahmen relativ niedrig.

Bei den 554 Teilnehmern, die die Maßnahme durchlaufen oder vorzeitig beendet haben, ergab sich eine Einmündungsquote in den Arbeitsmarkt von insgesamt 32%. 12% der Teilnehmer konnten in ein Beschäftigungsverhältnis des ersten Arbeitsmarktes vermittelt werden. Darunter befinden sich unter anderem Arbeitsverhältnisse im Bereich Energiesparberatung (Energieagentur, Energiemanagement, Anleiter/in beim Stromspar-Check) oder tätigkeitsnahe Bereiche (Hausmeister, Handwerk). Darüber hinaus fanden 14% der Stromsparhelfer ein Beschäftigungsverhältnis im zweiten Arbeitsmarkt (davon 9% durch Übernahme im Stromspar-Check), 4% machten eine Fortbildung und weitere 1% machten sich selbstständig. 41% waren danach wieder arbeitslos. Von 25% gibt es keine Angaben.

#### Quellen:

/DCV, eaD 2010/  
 Deutscher Caritasverband (DCV) e.V., Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V.: Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte. Projektbericht Phase I (Kurzfassung) 12/2008 – 8/2009. /FU Berlin 2010/  
 Freie Universität Berlin, Dr. Kerstin Tews: Evaluierung des nationalen Teils der Klimaschutzinitiative - Einzelprojektevaluierung: Stromspar-Check in einkommensschwachen Haushalten. 30.06.2010 (unveröffentlicht). /IAB 2009/  
 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: Dynamik im SGB II 2005 – 2007: Viele Bedarfsgemeinschaften bleiben lange bedürftig. IAB-Kurzbericht 5/2009. /IFEU et al 2006/  
 ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung et al: Energiekostenanstieg, soziale Folgen und Klimaschutz. Gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung. Nov. 2006. /IFEU, ISOE 2009/  
 ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung, Institut für sozial-ökologische Forschung: Evaluation des Cariteam-Energiesparservice in Frankfurt a.M., Modul I im Rahmen des Forschungsprojektes: Energieeffizienz und Energieeinsparung in ALG II- und Sozialhilfehaushalten. Mai 2009.

(10)

/VDEW 2006/

Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) e.V.: Pressemitteilung vom 01.09.2006.